

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

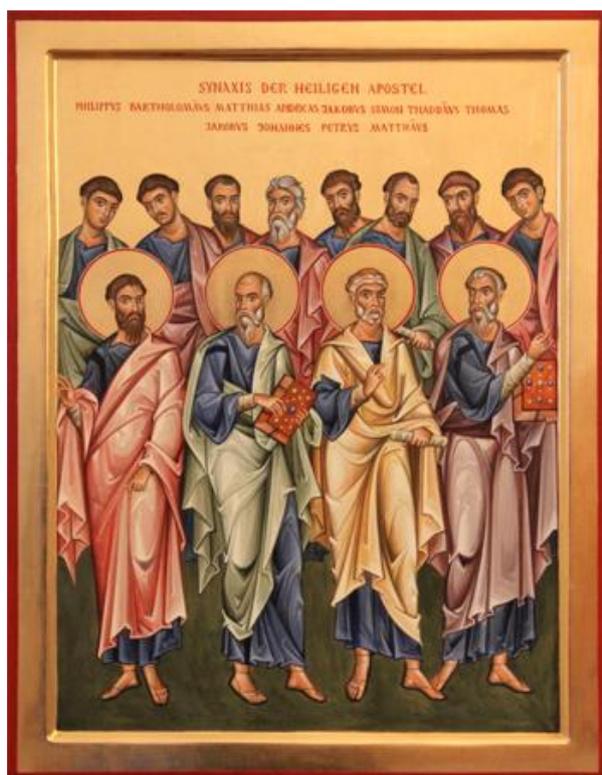
Ausgabe Nr. 299

15.05.2022



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

in dieser österlichen Zeit lesen wir immer wieder in der Apostelgeschichte von den Anfängen der Kirche. Mit ein wenig Wehmut hören wir von den Aufbrüchen und der ständig wachsenden Zahl. Heute hingegen müssen wir reden vom schwindenden Ein-



fluss der Kirchen auf die Gesellschaft. Das Salz scheint nicht mehr zu würzen, das Licht nicht mehr zu leuchten. Und doch ist wieder öfter die Rede von der missionarischen Kirche zu hören, die lange verpönt schien. Und zwar ist dies eine Gemeinsamkeit der Ökumene. Die Evangelische Kirche spricht davon. In der Orthodoxie wird heftig darüber gestritten, was Mission bedeuten darf und was nicht. In den Pastoralplänen der Bistümer geschehen viele Anleihen bei den modernen Wissenschaften - von der Soziologie bis zur Pastoralpsychologie. Das scheint manchmal hier und da etwas hektisch und planlos nach Lösungen gesucht zu werden. Wie haben es denn die ersten Christen gemacht? Wie sah die missionarische Kirche aus, die z.B. Paulus und seine Gefährten lebten? Was war ihnen wichtig? Drei Dinge scheinen da eine große Rolle

gespielt zu haben: Zuspruch von Mut, Ermahnung, treu den Glauben zu leben und die Zeichen der Zeit wahrzunehmen. Und da stellen wir fest, dass genau auch diese drei Anhaltspunkte heute brandaktuell sind. Es ist wichtig, dass wir den Mut nicht verlieren, auch wenn uns die rückläufigen Zahlen der Kirchenbesucher sehr bedrücken. Es ist unabdingbar, den eigenen Glauben zu festigen und daran zu arbeiten, sich Glaubenswissen anzueignen und es ist notwendig, in die Welt zu sehen, wo wir Menschen die Tür zur Begegnung mit Gott öffnen können, im heutigen Kontext. Das wird auch das Thema unserer Pfarrei sein, die sich natürlich nach der Gründung nach und nach finden muss – aber auch nicht dabei stehen bleiben darf, denn sie ist ja kein Selbstzweck und darf sich nicht selbst genügen. Wir alle werden dann gefragt sein, immer wieder auf die Wurzeln zu scheuen und uns für die Zukunft von Jesus Christus selbst zusprechen zu lassen: „Fürchtet Euch nicht!“

Einen gesegneten Sonntag.

Ihr

Justina Fleming, Pr.

Die Woche in den Gemeinden unserer Pfarrei St. Hildegard von Bingen

Maria, Königin des Friedens, Biesdorf

Sonntag, 15.05. - 5. Ostersonntag

08.00 Uhr Sonntagsmesse (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

10.00 Uhr Sonntagsmesse mit Feier der Erstkommunion (Maria, Königin des Friedens)

Dienstag, 17.05.

9.00 Uhr Seniorenmesse in Biesdorf-Süd und Treffen

Donnerstag, 19.05.

09.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Freitag, 20.05.

18.00 Uhr Anbetung – Beichtgelegenheit (Maria, Königin des Friedens)

19.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Friedrichsfelde/Karlshorst, Zum Guten Hirten

Samstag, 14.05.

10.00 Uhr hl. Messe (Antonius-Stift – z. Zt. nicht öffentlich)

Sonntag, 15.05. 5. Ostersonntag

09.00 Uhr Sonntagsmesse (St. Marien, Karlshorst)

10.30 Uhr Sonntagsmesse mit Kindergottesdienst und Taufe (Friedrichsfelde)

11.00 Uhr Messe in polnischer Sprache (St. Marien, Karlshorst)

Dienstag, 17.05.

08.30 Uhr Rosenkranz (St. Marien, Karlshorst)

09.00 Uhr hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Mittwoch, 18.05.

09.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Donnerstag, 19.05.

09.00 Uhr hl. Hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Freitag, 20.05.

18.30 Uhr stille Anbetung und Beichtgelegenheit

19.00 Uhr hl. Messe

Kaulsdorf, St. Martin

Samstag, 14.05.

18.30 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 15.05. 5. Ostersonntag

10.00 Uhr Sonntagsmesse

18.00 Uhr Sonntagsmesse

Donnerstag, 19.05.

09.00 Uhr hl. Messe

Marzahn, Von der Verklärung des Herrn

Samstag, 14.05.

18.30 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 15.05. 5. Ostersonntag

10.00 Uhr Sonntagsmesse

Mittwoch, 18.05.

14.00 Uhr hl. Messe - Seniorennachmittag

Donnerstag, 19.05.

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr hl. Messe

Was sonst noch wichtig ist

- **Am 15. 5. erbitten wir die Caritas-Kollekte für die Hospizdienste in Berlin. Allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt. Am 22. Mai ist die Spende für den Katholikentag in Stuttgart gedacht (Dieses Anliegen wurde erst jetzt übermittelt und ist auf den Monatsplakaten nicht eingetragen).**
- **Ein herzliches Dankeschön möchte ich an Pater Janusz Ulatowski richten, der über einige Monate in unserer Pfarrei tätig war und der nach einer weiterten Station dann in der polnischen Mission tätig sein wird.**
- **Den monatlichen Kindergottesdienst in Friedrichsfelde feiern wir an diesem Sonntag zusammen mit der Gemeinde. In dem Gottesdienst wird Arthur Hagemeyer getauft.**
- **Ebenso herzlich sei Herrn Dr. Rudolf Brenneis und seiner Frau Marlis für die Organisation der Gemeindefwallfahrt nach Portugal Dank gesagt.**
- **Zwischen dem 23. Mai und 1. Juni werde ich meinen Resturlaub „abfeiern“ – bin also nochmals eine Woche nicht im Dienst. Dies ist meiner Erkrankung Ende März zu „verdanken“.**
- **Am 22.5.22 Mai feiern wir in zwei der Gemeinden Erstkommunion. Die Gottesdienste in Kaulsdorf und Karlshorst beginnen jeweils um 10.00 Uhr. Bitte weichen Sie zu diesen Terminen auch auf andere Gottesdienstzeiten oder -orte aus.**
- **An vier Sonntagen im Juli (Ferienzeit) ändern sich die Gottesdienstzeiten, da wir nur zu zwei Priestern sind und uns selber vertreten müssen. Es betrifft ausschließlich die Wochenenden **2.7./3.7. – 9.7./10.7. – 16.7./17.7. und 23.7./24.7.** Die Vorabendmesse in Marzahn entfällt während der gesamten Sommerferien. An den vier Wochenenden feiern wir sonnabends um 17.00 Uhr eine Vorabendmesse in Karlshorst und um 18.30 Uhr in Kaulsdorf. An den Sonntagen feiern wir jeweils um 9.00 Uhr eine hl. Messe in Biesdorf-Nord und Marzahn und um 10.30 Uhr eine hl. Messe in Kaulsdorf und Friedrichsfelde. Ob die hl. Messe in Biesdorf-Süd um 8.00 Uhr gefeiert werden kann (ggf. Wortgottesdienst ohne Kommunionsspendung) oder alternativ sonntagabends dann um 18.00 Uhr, muss noch geklärt werden.**

Schriftlesungen vom 5. Sonntag der Osterzeit

1. Lesung vom 5. Sonntag der Osterzeit: Apg 14,21b-27

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen

kehrten Paulus und Bárnabas
nach Lystra, Ikónion und Antióchia zurück.

Sie stärkten die Seelen der Jünger
und ermahnten sie, treu am Glauben festzuhalten;
sie sagten:

Durch viele Drangsale
müssen wir in das Reich Gottes gelangen.

Sie setzten für sie in jeder Gemeinde Älteste ein
und empfahlen sie unter Gebet und Fasten dem Herrn,
an den sie nun glaubten.

Nachdem sie durch Pisídien gezogen waren,

kamen sie nach Pamphýlien,
verkündeten in Perge das Wort
und gingen dann nach Attália hinab.

Von dort segelten sie nach Antióchia,
wo man sie für das Werk, das sie nun vollbracht hatten,
der Gnade Gottes übereignet hatte.

Als sie dort angekommen waren,
riefen sie die Gemeinde zusammen
und berichteten alles, was Gott mit ihnen zusammen getan
und dass er den Heiden die Tür zum Glauben geöffnet hatte.

2. Lesung vom 5. Sonntag der Osterzeit: Offb 21,1-5a

Lesung aus der Offenbarung des Johannes.

Ich, Johannes, sah einen neuen Himmel und eine neue Erde;
denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen,
auch das Meer ist nicht mehr.

Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,
von Gott her aus dem Himmel herabkommen;
sie war bereit wie eine Braut,
die sich für ihren Mann geschmückt hat.

Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen:

Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen!

Er wird in ihrer Mitte wohnen,
und sie werden sein Volk sein;
und er, Gott, wird bei ihnen sein.

Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen:
Der Tod wird nicht mehr sein,
keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal.
Denn was früher war, ist vergangen.
Er, der auf dem Thron saß, sprach:
Seht, ich mache alles neu.

Evangelium vom 5. Sonntag der Osterzeit: Joh 13,31-33a.34-35

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Als Judas vom Mahl hinausgegangen war, sagte Jesus:
Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht
und Gott ist in ihm verherrlicht.
Wenn Gott in ihm verherrlicht ist,
wird auch Gott ihn in sich verherrlichen.
und er wird ihn bald verherrlichen.
Meine Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei euch.
Ein neues Gebot gebe ich euch:
Liebt einander!
Wie ich euch geliebt habe,
so sollt auch ihr einander lieben.
Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid:
wenn ihr einander liebt.

Zum Nachdenken

Selbstlos

Die Freiheit der Barmherzigkeit steht auch für die Absichtslosigkeit der Zuwendung. Sie wird pervertiert, wenn sie nicht um ihrer selbst willen geschieht, sondern mit Ver-zweckung, mit Berechnung, mit Gegenerwartungen und Geschäften (auch im religiösen Sinn) verbunden ist. Barmherzigkeit bleibt in Gesinnung und Tat arm: Der Geber stellt sich selbst nicht in den Mittelpunkt, er zieht nicht die Aufmerksamkeit auf sich, er will sogar zugunsten der Tat übersehen werden und zieht sich zurück. Es geht nicht um eine gönnerische Großzügigkeit, die an der Leine hält und Applaus bzw. Dankbarkeit erwartet. Echte Barmherzigkeit kennt keine Gegenforderungen und schafft keine Abhängigkeiten. An dieser Armut unterscheidet sich letztlich wahre Liebe von „lebensweisem Egoismus“ (K. Rahner). Alles andere wäre für den Empfangenen eine Demütigung.